

F. W. K. MUELLERO

QUI PRINCIPIS AC RECTORIS MUNERE IN MUSEO ETHNOGRAPHICO

BEROLINENSI FUNGITUR

VIRO LINGUARUM ORIENTALIUM PERITISSIMO

SEXAGENARIO

SUMMA DATUM DEDICATUMQUE REVERENTIA



Mr. Muller

F. W. K. MÜLLER¹

Unter den deutschen Orientalisten, ja vielleicht unter den Orientalisten überhaupt, gibt es kaum einen zweiten, der so weite Gebiete orientalistischer Forschung in überragender Weise bemeistert, wie F. W. K. Müller. In bedeutungsvoller, immer eigener und selbständiger Arbeit hat er der Orientalistik neue Wege eröffnet, und er beherrscht wie kaum ein zweiter alle die Teilgebiete der Orientalistik, deren Erforschung als Teile eines größeren Ganzen auch die „Asia Major“ pflegen möchte. Sowohl das äußerlich abgesteckte Arbeitsfeld als auch die Methode seiner Arbeit decken sich mit der in dieser Zeitschrift angestrebten, und aus diesem Grunde haben die Herausgeber ihm diesen Band als ein zwar verspätetes, aber herzliches Angebinde zu seinem sechzigsten Geburtstage gewidmet. Sie wollen Bild und Namen des Jubilars als Symbole seines Strebens und Könnens der Zeitschrift zum guten Omen für die Zukunft mit auf den Weg geben.

Friedrich Wilhelm Karl Müller wurde am 21. Januar 1863 zu Neudamm im Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder geboren, wo er auch den ersten Schulunterricht erhielt. Zehn Jahre alt, siedelte er mit seinen Eltern nach Berlin über und erlangte auf dem Französischen Gymnasium das Reifezeugnis.

Oktober 1883 ließ er sich bei der theologischen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität inskribieren und widmete sich hier unter den Professoren Dillmann, Kaftan, Kleinert, Lommatzsch, Messner, Runze, Semisch, Steinmeyer, Strack, Weiß, Deussen, Dieterici, Grube, Sachau, Zeller und Treitschke der evangelischen Theologie als Fachstudium, vor allem aber auch den orientalischen Sprachen, unter denen er sein Interesse hauptsächlich auf das Arabische, Syrische und Chinesische richtete. Den ersten Abschluß seiner Studien bildete seine Arbeit: „Die Chronologie des Simeon Sanqlawaja, nach den

¹ Herrn Dr. F. M. Trautz sind wir für Mitteilungen von Einzelmaterial zu Dank verpflichtet.

drei Berliner Handschriften dargestellt (W. Drugulin, Leipzig 1889)“, mit der er 1889 bei Windisch, Delitzsch und v. d. Gabelentz in Leipzig promovierte.

Schon zwei Jahre vorher war F. W. K. Müller als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in das neugegründete Berliner Museum für Völkerkunde eingetreten, das unter Bastians Leitung stand. In die Aufarbeitung des Stoffes teilte er sich hier mit Grube (ostasiatische Abteilung), Grünwedel (indische Abteilung), Uhle (amerikanische Abteilung), v. Luschan (afrikanisch-ozeanische Abteilung).

An der Fülle der disparaten Stoffmassen, die hier seiner harrten, wuchs F. W. K. Müller in seine umfassende Kenntnis des Orients hinein. Schon die ersten Arbeiten des jungen Ethnologen unterscheiden sich von den meisten seiner Zeitgenossen dadurch, daß er als Grundbedingung und unentbehrliche Voraussetzung für alle Erforschung kultureller Güter, selbst der sogenannten Naturvölker, die Kenntnis und Erforschung ihrer Sprache hinstellt. Nach dieser Richtung wirkte er auch auf Bastian ein und über diesen bestimmend auf die Entwicklung des Museums. Im Verein mit dem Streben, Ergebnisse ethnologischer Forschung auf sprachlich gesicherter Basis aufzubauen, tritt, leise zwar im Anfang, aber immer wieder die letzte große Komponente seines wissenschaftlichen Arbeitens zutage, das Streben nach religiöser Erkenntnis, das schon den jungen Studenten zum Studium der Theologie geführt hatte.

Bleiben diese Faktoren auch in den folgenden Arbeiten F. W. K. Müllers bestehen, so ändert sich doch ihr stofflicher Inhalt mit dem wachsenden Museum, das der Mutterboden seiner Arbeiten blieb. Mit erstaunlicher Schmiegsamkeit eines gewaltigen geistigen Vermögens paßt er sich immer neuen Stoffmassen an und zwingt mit gewaltigem Willen immer mehr Sprachen, ihm dienstbar zu sein. Die Aufarbeitung einer sumatranischen Sammlung führt neben dem Studium des Hindustani nachhaltig zum indischen Kulturkreise hin, und der Ankauf der berühmten Hirth'schen Polyglotte Hua-i-yi-yü durch die Bibliothek, sowie die durch Hirth angeregten Probleme der Pa-yi und Pah-po-Sprachen geben willkommenen Anlaß, der alten Neigung zur Sinologie und zum Studium der indochinesischen Sprachen nachzugehen. Das Studium des Siamesischen und Anamitischen wird besonders durch die Erwerbung einer siamesischen Schattenspielsammlung angeregt, deren Textbuch sich als Bruchstück des Rāmāyaṇa

erwies. Da die Erfordernisse des Museumdienstes mancherlei Unterbrechung aufgenommener Arbeit bedingen, so ist die Zähigkeit seiner Arbeitskraft um so mehr zu bewundern; und der Erwerb malayischer Sprachkenntnisse wird zur Bearbeitung der Stübelschen Sammlungen [asmooanischer Texte so nebenbei mit erledigt.]

Die Bestände des Museums wurden 1886 aus dem Alten Museum^{e/} in das neue Haus an der Königgrätzer Straße gebracht, wo der Gelehrte die Neuaufstellung tatkräftig mit leitete.

Wie F. W. K. Müllers Arbeitsweise der Ausfluß einer Forschungsart ist, die aus allen erreichbaren Quellen heraus zur Klarstellung des Gegenstandes der Forschung das Licht von eigener Warte aus auf einen Punkt lenkt, einer Forschungsart, bei der der Gelehrte immer unabhängig von anderen auf seinen eigenen Füßen steht und sich nur auf seine eigenen Augen verläßt, so konnte es nicht ausbleiben, daß F. W. K. Müller sich auch das Japanische zu eigen machte, das als Zugang zu einem Strom lebendiger, von alters her datierender Überlieferung zum Verständnis gesammelter asiatischer Gegenstände der Kunst und des Kultus unerläßlich erscheinen mußte.

Ein gütiges Geschick gab F. W. K. Müller, der inzwischen (1896) zum Direktorialassistenten ernannt worden war, die Möglichkeit, auf einer Reise nach dem fernen Osten, die er während der ausgehenden Boxerunruhen für das Museum unternahm, das theoretische Wissen durch die Betrachtung des lebenden Organismus zu ergänzen. Sechs Jahre nach seiner Rückkehr wurde F. W. K. Müller zum Direktor am Museum für Völkerkunde ernannt.

Zwei der Preußischen Turfanexpeditionen waren inzwischen abgeschlossen, und die heimgebrachten Ergebnisse konnten keinen glücklicher vorgebildeten Mann zu ihrer Bearbeitung finden als F. W. K. Müller. Hatte er doch aus eigener Arbeit heraus alle die Einzelkulturen kennen gelernt, die ihre geistigen und materiellen Güter dem zentralasiatischen Sammelbecken mitgeteilt hatten und hielt so durch seine Sprachkenntnisse die primären Quellen in der Hand, auf die sich eine sichere Lösung der neuen Aufgaben aufbauen konnte. So ist es kein Wunder, daß mit den zentralasiatischen Funden für F. W. K. Müller ein Abschnitt fruchtbarsten und bahnbrechendsten Schaffens anhebt, in dem die Wissenschaft lang vorbereitete Früchte eines zähen Strebens in reicher Fülle einheimst.

X FRIEDRICH WELLER, BRUNO SCHINDLER: F. W. K. MÜLLER

Zahlreich sind die Ehrungen gewesen, die wissenschaftliche Gesellschaften dem Forscher erwiesen haben. Den Menschen aber hat man über dem Forscher fast vergessen, und so möchten wir hoffen, daß unsere Geburtstagsgabe durch all die guten Wünsche der Mitarbeiter Zauberkraft genug besitze, jedwede Krankheit aus dem Leben F. W. K. Müllers zu bannen, damit er sich noch lange ungestörter Schaffenskraft erfreue.

Friedrich Weller. Bruno Schindler

PROFESSOR DR. F. W. K. MÜLLERS
VERÖFFENTLICHUNGEN VON 1889—1924.

ZEITLICH GEORDNET.

ZUSAMMENGESTELLT VON F. M. TRAUTZ

- Nachweis arabischer und anderer orientalischer Quellen zur Geschichte der Germanen im Mittelalter. 1889. Oktav. Lithographiert.
Mit Dr. Georg Jacob zusammen. 52 S.
- Vocabularen der Pa-yi- und Pah-poh-Sprachen aus dem „Hua-i-yi-yü“.
T'oung Pao, Bd. III, 1892, S. 1—38. 38 S., 1 Tafel.
- Cultusgegenstände aus der Sammlung Jacobsen-Kühn. (7 Abbild.)
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 24, 1892, S. (231—238). 8 S.
- Besprechung von „Die Theogonie der Dajaken auf Borneo. Nach eigenen Aufzeichnungen und der vorhandenen Litteratur bearbeitet von F. Grabowsky in: ‚Internationales Archiv für Ethnographie‘, Bd. V, 1892“.
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 24, 1892, S. 236. 1 S.
- Abdruck eines Batak-Siegels; Batak-Briefe. (1 Abbild.)
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 24, 1892, S. (517)—(521). 4 S.
- Das javanische Batik-Färbeverfahren.
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 25, 1893, S. (531). 1/4 S.
- Angebliche Ainu-Ornamente. (8 Abbild.)
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 25, 1893, S. (532)—(533). 2 S.
- Eine Mythe der Kêi-Insulaner und Verwandtes. (1 Abbild.)
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 25, 1893, S. (533)—(537). 4 S.
- Einige Anmerkungen zu Groeneveldt's: „Notes on the Malay Archipelago and Malacca“.
T'oung Pao, Bd. IV, 1893, S. 81—83. 2 S.
- Bemerkungen zu einem japanischen Samsâra-Bild.
T'oung Pao, Bd. IV, 1893, S. 363—370. 8 S.

Beschreibung einer von G. Meißner zusammengestellten Bataksammlung. Mit sprachlichen und sachlichen Erläuterungen versehen und herausgegeben.

Veröffentlichungen aus dem Kgl. Museum für Völkerkunde, III. Bd. 1893, S. 1—94 mit 3 Tafeln. VI + 94 S.

Besprechung von A. Seidel, Praktische Grammatik der Malayischen Sprache nebst einem Lesebuche, sowie einem malayisch-deutschen und einem deutsch-malayischen Wörterbuche. Wien, A. Hartleben, o. J. X und 176 S. 8°.

Deutsche Litteraturzeitung vom 29. Juli 1893 (Nr. 30). 1 S.

Besprechung von F. J. Wershoven, Lehr- und Lesebuch der siamesischen Sprache und deutsch-siamesisches Wörterbuch. Zum Selbststudium mit phonetischer Aussprachebezeichnung, Übungsaufgaben und Lesebuch. Wien, A. Hartleben, o. J. 181 S. 8°.

Deutsche Litteraturzeitung vom 29. Juli 1893 (Nr. 30). 1 S.

Die sechs ersten Erzählungen des Piśâcaprakaraṇam. Thai-Text mit Übersetzung.

Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. 1894, S. 198—217. 20 S.

Ein Brief in Pa-yi-Schrift.

T'oung Pao, Bd. V, 1894, S. 329—333. 5 S.

Nāng. Siamesische Schattenspielfiguren im Kgl. Museum für Völkerkunde zu Berlin. Mit 12 Tafeln (*Supplement zu Bd. VII des Internationalen Archivs für Ethnographie*. Leiden, 1894).

(Besprochen von G. Schlegel, *T'oung Pao*, Bd. V, 1894, S. 413 f.)

Eine Wajang-Aufführung.

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 26, 1894, S. (76). 1/2 S.

Japanisches Buch von Yoshitoshi, Gespenster-Darstellungen enthaltend.

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 26, 1894, S. (77)—(79). 2 1/2 S.

Japanisches aus Java.

Feestbundel van Taal-, Letter-, Geschied-en Aardrijkskundige Bijdragen etc. aan Dr. P. I. Veth, Leiden 1894, S. 215—223 (mit 12 Bildern). 9 S.

Aus dem Wakan sansai dzuye. I. Eine japanische „Lokalsage“. — II. To no Yoshika.

T'oung Pao, Bd. VI, 1895, S. 65—73. 9 S.

Der Weltberg Meru nach einem japanischen Bilde. (1 Abbild.)

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1895, Bd. I, Heft 2, S. 12—15. 4 S.

Anzeige neu eingegangener siamesischer Bücher und Handschriften im Königlichen Museum für Völkerkunde.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1895, Bd. I, Heft 2, S. 16—19. 4 S.
Besprechung des Buches: Bataksche vertellingen, verzamelt door C. M. Pleyte Wzn. — Utrecht, 1894.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1895, Bd. I, Heft 2, S. 93—94. 1/2 S.
Besprechung des Buches: Alfred C. Haddon, The decorative art of British New Guinea, a study in Papuan ethnography. Dublin 1894.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1895, Bd. I, Heft 2, S. 94. 1/2 S.
Samoanische Texte. Unter Beihilfe von Eingeborenen gesammelt und übersetzt von O. Stübel. Herausgeber von F. W. K. Müller.

Veröffentlichungen aus dem Kgl. Museum für Völkerkunde, IV. Bd., 1895, S. 55—246. VIII + 191 S.

Über den Ausdruck Kālasūtra. (3 Abbild.)

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1896, Bd. I, Heft 3, S. 23—25. 2 1/2 S.

Die drei Welten nach einem humoristischen Bilde von Utagawa Sadashige.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1896, Bd. I, Heft 3, S. 26—28. 3 S., 1 Tafel.

Ikkaku sennin, eine mittelalterliche japanische Oper (Nebst einem Exkurs zur Einhornssage). (5 Abbild.)

Bastian-Festschrift, Berlin, 1896, S. 513—537. 25 S.

Einiges über Nō-Masken.

T'oung Pao, Bd. VIII, 1897, S. 1—52. 52 S., 1 Tafel.

Aus der Kokkwa. Notiz. (2 Abbild.)

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1899, Bd. II, Heft 1, S. 11—13. 3 S.
Bemerkungen zu dem „Verzeichnis der japanisch-buddhistischen Holzbildwerke in der Sammlung Ellison“.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1901, Bd. II, Heft 2, S. 58—59. 2 S.
Photographien von Motivbild-Mustern (mit Anmerkung zur „Wunschperle“). (1 Abbild.)

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 31, 1899, S. (529). 1 S.
Photographie eines japanischen Samurai nach einem alten Ölgemälde in Rom. (1 Abbild.)

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 31, 1899, S. (530). 2 S.
Abbildung eines „Tretbildes“ aus der Zeit der Christenverfolgungen in Japan. (1 Abbild.)

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 31, 1899, S. (532)—(533). 2 S.

Anzeige neu eingegangener siamesischer Bücher und Handschriften
im Königlichen Museum für Völkerkunde.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1895, Bd. I, Heft 2, S. 16—19. 4 S.
Besprechung des Buches: Bataksche vertellingen, verzamelt door
C. M. Pleyte Wzn. — Utrecht, 1894.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1895, Bd. I, Heft 2, S. 93—94. 1/2 S.
Besprechung des Buches: Alfred C. Haddon, The decorative art of
British New Guinea, a study in Papuan ethnography. Dublin 1894.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1895, Bd. I, Heft 2, S. 94. 1/2 S.
Samoanische Texte. Unter Beihilfe von Eingeborenen gesammelt und
übersetzt von O. Stübel. Herausgegeben von F. W. K. Müller.

Veröffentlichungen aus dem Kgl. Museum für Völkerkunde, IV. Bd.,
1895, S. 55—246. VIII + 191 S.
Über den Ausdruck Kālasūtra. (3 Abbild.)

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1896, Bd. I, Heft 3, S. 23—25.
2 1/2 S.
Die drei Welten nach einem humoristischen Bilde von Utagawa Sadashige.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1896, Bd. I, Heft 3, S. 26—28.
3 S., 1 Tafel.

Ikkaku sennin, eine mittelalterliche japanische Oper (Nebst einem
Exkurs zur Einhornsage). (5 Abbild.)

Bastian-Festschrift, Berlin, 1896, S. 513—537. 25 S.
Einiges über Nō-Masken.

T'oung Pao, Bd. VIII, 1897, S. 1—52. 52 S., 1 Tafel.
Aus der Kokkwa. Notiz. (2 Abbild.)

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1899, Bd. II, Heft 1, S. 11—13. 3 S.
Bemerkungen zu dem „Verzeichnis der japanisch-buddhistischen Holz-
bildwerke in der Sammlung Ellison“.

Ethnologisches Notizblatt, Berlin, 1901, Bd. II, Heft 2, S. 58—59. 2 S.
Photographien von Motivbild-Mustern (mit Anmerkung zur „Wunsch-
perle“). (1 Abbild.)

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 31, 1899, S. (529). 1 S.
Photographie eines japanischen Samurai nach einem alten Ölgemälde
in Rom. (1 Abbild.)

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 31, 1899, S. (530). 2 S.
Abbildung eines „Tretbildes“ aus der Zeit der Christenverfolgungen
in Japan. (1 Abbild.)

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 31, 1899, S. (532)—(533). 2 S.

- Nachtrag zu „*Die Philippinen und Japan*“ von Dr. med. Fujihiko Sekiba.
 Monatsschrift „*Ost-Asien*“, II. Jahrg., Berlin 1899, Heft 6, 2 S.
 S. 257—258.
- Besprechung des Buches: R. Pieper, Unkraut, Knospen und Blüten
 aus dem „blumigen Reiche der Mitte“. — Missionsdruckerei Steyl
 (Rhld.) 1900. 1 S.
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 34, 1902, S. 156.
- Nachtrag zu: „Woher stammt der Name ‚Sibirien‘?“
 Monatsschrift „*Ost-Asien*“, II. Jahrg., Berlin 1900, Heft 11, S. 500 $\frac{1}{2}$ S.
 (s. „*Ost-Asien*“, III. Jahrg., 1900, Heft 1, S. 20: Bemerkungen dazu
 von A. Magnusson).
- Bericht über Reise nach Ostasien 1901: Mandschurisch-chinesische
 Schriftstücke. (3 Abbild.) 3 S.
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 34, 1902, S. (252)—(255).
- Einige neue Erwerbungen der indischen und chinesischen Abteilungen
 des Königlichen Museums für Völkerkunde. 1 S.
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 35, 1903, S. 483—484.
- Handschriften-Reste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chinesisch-
 Turkistan. (I. Teil; mit Reproduktionen im Text). 5 S.,
Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften
 1904, IX.
- Mitteilungen aus den in Chinesisch-Turkistân wieder aufgefundenen
 Resten der manichäischen Literatur in mittelpersischer Sprache. 2 S.
Akten des Basler Religionskongresses, September 1904.
- Handschriften-Reste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chinesisch-
 Turkistan. II. Teil. 117 S., 2 Tafeln.
Anhang zu den Abhandlungen der Kgl. Preussischen Akademie der
Wissenschaften, 1904.
- Die Kuchenwette 賭餅, „Gutmann und Gutweib“, in chinesischer Version. 3 S.
Young Pao, Bd. V, Serie II, 1904, S. 597—600.
- Ethnologische Objekte aus Japan. 1 $\frac{1}{2}$ S.
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 36, 1904, S. 144—145.
- Eine Hermas-Stelle in manichäischer Version. 7 S., 1 Tafel.
Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften,
 1905, LI.
- Eine chinesische Weltkarte. $\frac{1}{2}$ S.
Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 37, 1905, S. 366.

Über die kultur- und sprachgeschichtliche Bedeutung eines Teils der Turfan-Handschriften.

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 37, 1905, S. 414—415. 1 1/2 S.

Abklatsche der Inschriften aus der Synagoge von K'ai-fung-fu.

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 37, 1905, S. 438. 1/4 S.

„Journal of the Anthropological Society of Tōkyō“.

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 38, 1906, S. 711—715. 4 S.

Pygmäen und Kraniche in japanischen Darstellungen. (1 Abbild.)

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 38, 1906, S. 750. 1 S.

Neutestamentliche Bruchstücke in soghdischer Sprache.

Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1907. XIII. 11 S., 1 (doppelseitige) Tafel.

Die „persischen“ Kalenderausdrücke im chinesischen Tripitaka.

Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1907. XXV. 8 S., 1 Tafel.

Antrittsrede bei Aufnahme in die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften.

Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1907. XXXIII. 3 S.

Beitrag zur genaueren Bestimmung der unbekanntenen Sprachen Mittelasiens.

Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1907. LIII. 3 S., 1 Tafel.

Uigurica. (I). 1. Die Anbetung der Magier, ein christliches Bruchstück. — 2. Die Reste des buddhistischen „Goldglanz-Sūtra“. Ein vorläufiger Bericht.

Abhandlungen der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1908. 60 S., 2 Tafeln.

Ein iranisches Sprachdenkmal aus der nördlichen Mongolei.

Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1909. XXVII. 5 S.

Uigurica II.

Abhandlungen der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1911. 110 S., 3 Tafeln.

Der Hofstaat eines Uiguren-Königs.

Festschrift für Vilhelm Thomsen, Leipzig 1912, S. 207—213. 7 S.

Vorlagen aus der Ostasiatischen Abteilung des Museums für Völkerkunde (1. Nephritproben aus Jarkend; 2. Statue der Tsugtor Namdschalma; 3. Figur der Ma-dscha tschen-mo).

Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 44, 1912, S. 662—667. 6 S.

Ein Doppelblatt aus einem manichäischen Hymnenbuch (Maḥrnāmag).
Abhandlungen der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften,
1913. 40 S., 2 Tafeln.

Soghdische Texte. I. (NB. II noch nicht erschienen).

Abhandlungen der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften,
1913. 111 S., 2 Tafeln.

Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden. 1. Die uigurische Inschrift auf dem Pfahle I B 4672. 2. Die chinesische Pfahlinschrift.

Abhandlungen der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften,
1915. 38 S., 1 Tafel.

Ein syrisch-neupersisches Psalmenbruchstück aus Chinesisch-Turkistan.
Festschrift, Eduard Sachau zum siebzigsten Geburtstag gewidmet von Freunden und Schülern, Berlin 1915, S. 215. 8 S. u. 1 Tafel.

Maitrisimit und „Tocharisch“. Mit E. Sieg.

Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften,
1916. XVI. 23 S., 1 Tafel.

Toxri und Kuisan (Küşän).

Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften,
1918. XXVII. 21 S., 2 Tafeln.

Uigurische Glossen.

Festschrift für Friedrich Hirth, Berlin 1920, S. 310—324.

Uigurica III. Uigurische Avadāna-Bruchstücke (I—VIII).

Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften,
1922. 93 S.

„Zur Einführung“ der Koreanischen Konversations-Grammatik von
P. Andreas Eckardt O. S. B. Heidelberg, 1923 (S. XI). 1 S.

Sinologische Forschungen Karlgrens. I.

Ostasiatische Zeitschrift, 1924, S. 56—61. 6 S.